



Tiefe Einblicke in die Praxis bot der 5. Mechatroniktag in der Göppinger Fachhochschule, veranstaltet vom Kompetenzzentrum Mechatronik Göppingen.

FOTO: GIACINTO CARLUCCI

## NETZWERK / 5. Fachtagung des Kompetenzzentrums Mechatronik

# Tiefer Einblick in die Praxis

### Simulierte Prozesse erhöhen die Effizienz

Bessere Ergebnisse in kürzerer Zeit zu günstigeren Kosten, versprechen Anbieter von Simulationssoftware. Tiefe Einblicke in die Praxis bot der Fachtag des Göppinger Mechatronik-Netzwerks.

#### LEONHARD FROMM

**GÖPPINGEN** ■ Der Mechatronik-Fachtag, der sich im fünften Jahr seit der Vereinsgründung als Branchen-Schnittpunkt von Mechanik, Elektronik und Software etabliert hat, gab den Teilnehmern Impulse, Trends zu erkennen, Ideen aufzugreifen und Kontakte anzubahnen. „Wir brauchen ein mechatronisches Betriebssystem nach dem Vorbild von Microsoft, um die Schnittstellen zu vereinfachen“, forderte

Prof. Dieter Spath. Der Leiter des Stuttgarter Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation hat die Vision, dass Deutschland den Standard setze, dem sich der Weltmarkt beuge. Am Beispiel einer Werkzeugmaschine zeigte Dr. Jochen Bretschneider von Siemens in Erlangen auf, wie Computersimulationen Eigenschaften oder Rattern einer Werkzeugmaschine bei unterschiedlichen Drehmomenten berechnen können, um negative Begleiterscheinungen zu eliminieren zu können.

Aus der Praxis des Nürtinger Werkzeugmaschinenbauers Heller entwickelte deren Entwicklungschef Peter Wagner die Erwartungen. „Die animierte Software bildet die Realität nur nach“, schränkte der Ingenieur ein. Entscheidend sei die Interpretationsfähigkeit der Mitarbeiter, solche Daten auszuwerten. Laut-

ertrag Dr. Rainer Stetter, Geschäftsführer einer Beratungsfirma aus München vor, weshalb die Komplexität moderner Technik ohne Simulation heute oft gar nicht mehr verstehbar sei.

Die 15 bis 30 Millionen Euro teuren Pressen von Schuler sind ein typisches Beispiel dafür, dass virtuelle Tests längst stattfinden, wie Schuler-Mann Dr. Rainer Lutz deutlich machte. Jochen Lauer, Simulationsberater aus Fellbach, sagte, für kleine Betriebe machten aber nur Kooperationen Sinn.

Der von Volker Schiek moderierte Fachtag mündete in eine Verkostung des Weinguts Walter Zimmer aus Stetten. Mit edlen Tropfen stießen die Ingenieure auf den 5. Geburtstag des Netzwerks an, das mit 28 Partnern 2001 gestartet war. Mittlerweile gehören ihm 68 Betriebe mit 25 000 Beschäftigten an.

## UMFRAGE

### Was schätzen Sie am Netzwerk?

tion und Weiterbildung geht. Damit bietet der jährliche Fachtag tiefen Einblick in die Zukunft der Technik und weitert den Horizont der Mitglieder. Hätten wir das Geld, die Geschäftsstelle personell zu verstärken, könnte man noch mehr Nutzen stiften.“

Edgar Lederer, Betriebsleiter der Fix Maschinenbau GmbH in Korfbach im Rems-Murr-Kreis, Vereinsmitglied seit 2003: „Der fachliche Austausch mit Kollegen ist unbezahlbar



Edgar Lederer, Praxisnahe Fachtagung.

und die Fachtage sind sehr praxisnah. Ich verstehe das Netzwerk auch als Wissenspool und Chance, Kontakte zu knüpfen. Konkret ist für unseren Betrieb über das Netzwerk daraus bislang ein Forschungsprojekt mit dem Fraunhofer-Institut entstanden.“

Gerd Mattes, Prokurist bei Dungs in Urbach, Vereinsmitglied seit 2004: „Wir nutzen das Netzwerk für Kooperationen, um uns hier Know-how zu holen, das wir im eigenen Betrieb erst teuer und zeitintensiv aufbauen müssten. Mehrmals jähr-



Gerd Mattes, Netzwerk wird genutzt.

lich telefoniere ich ohnehin mit Netzwerkpartnern oder der Geschäftsstelle, wenn ich Klärungsbedarf habe. Konkret nehme ich heute mit, dass wir das Thema Simulation innerbetrieblich stärker angehen.“

Rund 100 Unternehmer und Entwickler haben den 5. Mechatronik-Fachtag in der Göppinger Fachhochschule besucht. NWZ-Mitarbeiter Leonhard Fromm wollte wissen, wie die Fachleute das Angebot bewerten.

Dr. Rainer Stetter, ITQ-Geschäftsführer aus München, Vorkandidat des VDMA-Fachbereichs Software und seit diesem Jahr Mitglied des Göppinger Mechatronik-Netzwerks, das inzwischen also schon weit über die Region hinaus bekannt geworden ist: „Ich



Dr. Rainer Stetter, Dynamische Netzwerker.

komme bundesweit viel herum und muss sagen, die Göppinger gehören mit zu den dynamischsten Netzwerken dieser Thematik. Die Region ist allerdings auch prädestiniert mit vielen mittelständischen Maschinenbauern, der Automobilindustrie, Fachhochschulen und Instituten.“

Rolf Kellenbenz, Vorsitzender des Louis Schuler Fonds in Göppingen und ehemaliges Vorstandsmit-



Rolf Kellenbenz, Einblicke in die Zukunft.

glied bei Schuler: „Die Qualität der Vorträge belegt, dass es nicht ums Verkaufen, sondern um Informa-